Vorurteile gegenüber Jugendlichen

«Die heutige Jugend ist faul, frech und kein bisschen hilfsbereit», solche und ähnliche Aussagen bestimmen das Denken vieler Menschen in der Schweiz. Schon Aristoteles beschrieb die Jugend zu seiner Zeit als «unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich». Doch was haben diese Statements an sich und wie kommen sie zustande?

Einzelfälle generalisiert

In den Medien wird immer wieder über Jugendgewalt berichtet, welche in unterschiedlichster Art und Weise auftritt, wie beispielsweise durch Mobbing, Schlägereien, sexuelle Belästigungen bis hin zu Überfällen. Zu diskutieren geben ebenfalls Aktionen wie das Aufspringen auf Zugdächer oder Komasaufen, welche jugendlichem Leichtsinn zugeschrieben werden. Die Leute sprechen von «der Jugend», wobei sie sich aber eigentlich nur auf ganz wenige Jugendliche beziehen. Von solchen Einzelfällen wird meistens sofort auf die ganze Jugend geschlossen. Normalerweise wird kein Wort darüber verloren, dass der Grossteil der Jugendlichen keine Gewalt ausübt und sich anderen Personen gegenüber korrekt verhält.

Jugendliche setzen sich für andere Menschen ein

Viel zu wenig wird berichtet, dass die Mehrheit der Jugendlichen ihre Emotionen nicht durch Gewalt auslässt, sondern in musische, künstlerische oder sportliche Aktivität umwandelt. Dadurch entstehen ganz neue kulturelle Güter wie beispielsweise neue selbstgeschriebene Songs oder themenbezogene Kunstausstellungen. Ebenfalls wird ausser Acht gelassen, dass sich immer wieder Jugendliche einsetzen, um eine Hilfsaktion zu starten. Zwei gute Beispiele sind das 72-Stunden-Projekt oder das Projekt Angelforce, bei welchen Jugendliche zeigen können, dass sie sozial interessiert und engagiert sind. Selten wird erwähnt, dass die Jugendlichen unter sehr hohem Druck stehen, denn sie müssen eine Lehrstelle finden, die Schule gut abschliessen, sich korrekt benehmen, sinnvolle Ziele fürs Leben erarbeiten und das Thema Identität und Sexualität für sich ordnen. Die vielen verschiedenen Ansprüche von unterschiedlichen Personen wie Eltern, Lehrpersonen, Polizisten, Therapeuten, Ärztinnen und Sozialarbeitenden können ganz schön verwirrend und belastend sein.

Jugendliche mit vielen Stärken

Kann es sein, dass wir durch gewisse Einzelfälle, die in den Medien hochgeschaukelt werden, den Jugendlichen mit Vorurteilen begegnen und sie gar nicht mehr anders sehen können, egal wie sie sich verhalten? Sehen wir die guten Eigenschaften noch, welche die Jugend mitbringt und fördern wir diese oder sehen wir sie als nichtsnutzige, halberwachsene Teenies, die sich zuerst noch einkriegen müssen, bevor der Ernst des Lebens anfängt? Die Jugend hat viele Stärken, die wir zum Teil gar nicht sehen, da sie von den negativen Vorurteilen, welche sich in unseren Köpfen eingenistet haben, zugedeckt werden. Die Jugend von heute ist spontan, offen und ehrlich. Sie hat kreative Ideen und ist motiviert, etwas zu verändern. Wenn wir diese Stärken sehen, kann sich auch unser Denken verändern und somit auch unser Verhalten und Handeln gegenüber Jugendlichen.

Selina Hediger, Sozialarbeiterin in Ausbildung, Regionale Jugendarbeitsstelle Surbtal